Neu-Ostringer Volksbote

Freiheitlich, wahrheitsliebend und nah an Volkes Ohr & Stimme

1 Silberpfennig

Ausgabe 1 im fünfzehnten Jahr

Keinen Hufbreit der Ziege!

Die wackere Redaktion, die keine Kosten und keine Gefahren scheut, für ihre treue Leserschaft in unserer geliebten Freistadt Neu-Ostringen und weit darüber hinaus jede noch so finstere Machenschaft aufzudecken, hat letztes Jahr zwei krude gewickelte Briefe erhalten, mit dürren Botschaften wie „ihre 1000 augen beobachten euch“.
Unzweifelhaft sind dies kaum verhohlene Warnungen der Ziegenakolyten, um die freie Presse erst einzuschüchtern und dann gänzlich mundtot zu machen. Die Leserschaft darf gewiß sein, die Redaktion weicht keinen Hufbreit vor der Ziege! Keinerlei Drohung kann sie davon abhalten, weiterhin so ausführlich über den schändlichen Kult der Paarhuf-Anbeter zu berichten!

[redacted]

Neu-Ostringer Veranstaltungskalender

Donnerstag, etwa eine Stunde vor Mittag
Grand Tour der Lager angeführt durch das Quartier Culotte

Donnerstag, etwa eine Stunde nach Mittag
Sängerwettstreit

Donnerstag Nachmittag
Feierlicher Tanzball im Quartier Culotte

Donnerstag Abend
Jacquegassenfest im Quartier Culotte

Ake - von den Göttern verlassen?

Wohlbehalten scheinen die meisten Reisenden auch in diesem Jahr durch die Nebel gefunden zu haben, um in Ake ihr Glück, die große Liebe oder den verlorenen Socken vom letzten Jahr zu suchen. Nichtsdestotrotz berichten erfahrene Reisende, daß der Weg durch den Nebel nochmals unangenehmer geworden sei. Man fühle sich im Nebel beobachtet, eine ständige Präsenz sei spürbar, Schemen und Schatten allüberall, ein Raunen und Flüstern immerfort. Sie schwören Stein und Bein, daß die Reise noch nie so unheimlich gewesen sei. Selbst jetzt, angekommen in der vermeintlichen Sicherheit der Freistadt Neu-Ostringen und seiner benachbarten Lager, will einen das beklemmende Gefühl, von tausend Augen beobachtet zu werden, einfach nicht verlassen.
Ist mit dem Tod des großen Lesath Pazu im vergangenen Jahr die Macht der Lesath weiter geschwunden? Es gibt zahlreiche Belege für diese Annahme. Hinlänglich bekannt ist, daß die Pyramide der Lesath großen Schaden genommen hatte, und daß mehrere Lager Reparaturen ausgeführt hatten, um die ausströmende böse Kraft zu bannen. Nun berichten gleich mehrere glaubwürdige Zeugen, die auf ihrem Weg zufällig die Pyramide passierten, von deren Zerstörung. Staunend hätten sie mit ansehen müssen, wie sich, ausgehend von einer der vermeintlich reparierten Stellen, rasch immer größer werdende Risse bildeten, bis das Bauwerk schließlich ganz in sich zusammenfiel und auf Nimmerwiedersehen im Erdboden versank! Verbrannte Erde einmal mehr!
Ist das Verschwinden von Freudenheimers Teegarten unter Umständen den gleichen Kräften geschuldet? Er scheint ebenfalls vom Erdboden verschluckt worden zu sein, niemand weiß wo er abgeblieben ist. Ebenso unklar ist der Verbleib der beliebten Spelunke „Alter Hase“. Zeigt sich hier ein gar beunruhigendes Muster? Manche Liebhaber eines guten Tropfens haben bereits schlaflose Nächte!
Eine der großen Fragen dürfte sein, wer die Reparatur ausgeführt hat, die zum rückstandslosen Verschwinden der Pyramide führte. Hand angelegt hatten diverse Lager wie auch einige Bewohner der Kesselgasse und Rose-Linde, Anführerin der Nebelkonklave. Und dann bleibt noch das Motiv: Unfähigkeit oder Absicht? Klar ist nur, die Lesath wurden weiter geschwächt. Wenn nun noch mit einbezogen wird, daß eine Art böser Geist von Pazu mehrfach gesichtet wurde, dann darf einem Angst und Bange werden. Der Neu-Ostringer Volksbote bleibt selbstverständlich für seine geneigte Leserschaft am Ball.

Nebulöse Rätsel

Seit dem Tod Pazus ist der Nebel zu einem allgegenwärtig wabernden Ärgernis Akes geworden. Begnügte er sich in der Vergangenheit damit, einzelne Bürger zu verschlucken und später auch meist wieder auszuspucken, so hat er inzwischen ein Eigenleben entwickelt, welches sich mit gutem Willen am ehesten noch als abwechslungsreich beschreiben läßt. So gibt es Zeugenaussagen, die von aus dem Nebel kommenden Stimmen sprechen, von ganzen Prozessionen, die aus dem Schleier treten und wenige Schritte später wieder in ihm verschwinden oder von der undeutlich sichtbaren Prügelei eines Schmieds und eines Fischhändlers aus unbekannten Gründen. Ebenso wurde von auftauchenden und wieder verschwindenden Artefakten berichtet. So erlitt der eine oder andere Bürger Verletzungen, die ihren Ursprung im Nebel haben sollen: Mehrere schwören, auf dem nächtlichen Weg von der Taverne gegen Laternen gelaufen zu sein, die plötzlich aus dem Nichts aufgetaucht seien und hinterher nicht mehr auffindbar waren.
Doch was genau hat uns das alles nun zu sagen? Wird sich diese aufdringliche Wasserdampferscheinung künftig noch weiter ausbreiten? Ist dies nun gut oder schlecht? Und wenn ja, für wen? Wie immer ist die Frage, wer hiervon profitieren könnte.
Die Spekulationen überschlagen sich: Ist es die Feenwelt, die versucht unsere Welt in die ihre zu ziehen? Aber warum prügeln sich in dieser Kleinstunternehmer? Oder ist es die Welt der Toten, die sich die unsere aneignen möchte? Die Nebelgeborenen suchen aktuell nach mutigen Freiwilligen, die mit ihnen in die Nebel gehen, um mehr herauszufinden.

⸗ Veranstaltungshinweis ⸗

Mulsum-Wettstreit in Neapolis

Zu Ehren des hundert und ersten Todestages des Marcus Gavius Apicius findet am Donnerstag zur zweiten Stunde nach Mittag ein Mulsum-Wettstreit in der Popina Callita statt. Eine Gruppe tugendhafter Menschen aus allen Anwesenden wird erwählt, um die nach Apicischen Reinheitsgebot gefertigten Wein-Honig-Verschnitte der Teilnehmer zu verkosten und zu bewerten. Mutige aller Lager tretet somit heran und präsentiert Euer edles Mulsum-Gebräu! Beflissene Leute für Bewertung sowie Teilnahme melden sich zeitig vor Mittag bei Callista in der Popina im schönen Neapolis.

[redacted]

Der kleine Knappe

Warum finden Henker nie zurück? - Sie kennen nur die Hinrichtung.

[redacted]

Zerfledderndes Band zu höheren Sphären

Die Lesath wurden in der Vergangenheit als göttliche Sendboten und quasi unser semaphorischer Anschluß zu den Göttern dieser Welt betrachtet. Doch beginnt diese Verbindung auszudünnen, immer weniger Lesath wandeln unter uns, mit uns oder über uns hinweg. Welche Folgen kann es für die Bürger Neu-Ostringens und die übrigen Bewohner haben, wenn dieser Zugang zukünftig nicht mehr zur Verfügung steht? Wir haben den führenden Experten für die Vergangenheit Akes, Professor Heinrich Jonas, zwischen zweien seiner abenteuerlichen Expeditionen befragen können. Seinen Angaben nach sei ein solcher Abbruch kein vollkommen unbekanntes Ereignis. „In den Legenden gibt es Berichte über eine große Katastrophe, die damit in Verbindung stehen soll", so der Gelehrte. „Einer dieser Berichte ist das Ältere Thekl-Lied." Zum besseren Verständnis haben wir den Text in der aktuellen Übertragung durch Professor Heinrich Jonas unten stehend angefügt.

Auf die Frage, ob etwas ähnliches auf uns zukommt, und wie dies dann aussehen könnte, antwortete er: „Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen. Wenn aber der überlieferte Text annähernd die damaligen Ereignisse beschreiben sollte, werden wir es mit einer großen Anzahl verschiedener Unbequemlichkeiten zu tun haben: Diverse Kreaturen, Monster, auch korrumpierte Bewohner Akes, magische Wesen und so weiter. Dies könnten durchaus herausfordernde Zeiten werden."

Doch Grund für Verzagtheit sehe er nicht. „Aufgeben ist für mich keine Option. Egal womit wir konfrontiert werden, ich sehe nun wahrlich keinerlei Grund bange zu sein. Außer bei Schlangen. Ich hasse Schlangen!"

1. Der Schleier ist zerrissen,
die Welt erfährt den Tod,
und weil sie fliehen müssen,
fühlen die Völker Not.

2. Kein Eid erlebt den Morgen,
nach Thekis finstrer Nacht,
den Völkern folgen Horden
und blutge letzte Schlacht.

3. Die Wälder werden äschern
und Gras verdorrt zu Stein,
die Flucht vor ihren Häschern
bestritten sie allein.

4. Kein Gott an ihrer Seite,
der Nebel hemmt die Sicht,
erblicken sie die Weite
und hoffen auf ein Licht.

Der Neu-Ostringer Volksbote wünscht einen ziegenfreien Tag!

Erntehilfen gesucht: Bare Münze für echte Körperkraft

Ihr sucht Arbeit? Im Trüben Thal gibt es genug auf den Feldern zu tun! Interessenten können sich gerne beim Zwirnbock im Quartier Culotte melden.

[redacted]